

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino

Herausgeber: Stiftung Filmbulletin

Band: 64 (2022)

Heft: 403

Artikel: Goya, Carrière & the Ghost of Buñuel : von José Luis López-Linares

Autor: Gottlieb, Susanne

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1035315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON JOSÉ LUIS LÓPEZ-LINARES

GOYA, CARRIÈRE & THE GHOST OF BUÑUEL



Francisco de Goya war einer der letzten Maler der Klassik, einer der ersten der Moderne und ein Grosser seiner Zunft. So, wie es der Filmmacher Luis Buñuel und der französische Drehbuchautor Jean-Claude Carrière für den Film waren. Sie alle

drei verbinden sich in José Luis López-Linares' L'Ombre de Goya par Jean-Claude Carrière, in dem das Leben des Malers noch einmal in seiner Komplexität eingefangen, die Parallelen in ihrem Kunstbegriff und ihrer politischen Polarisierung aufgegriffen werden.

Buñuel und Carrière, die unter anderem zusammen Belle de Jour schufen, teilten die Liebe zum spanischen Maler. Diese Liebe durchdringt auch López-Linares' Film. Er verstarb im Februar 2021 in Paris. So wird jede Einstellung, jede Erinnerung, jedes Bild, das Carrière betrachtet, zu einem Schatz, der gehoben werden muss. Die leuchtenden Augen, das Lächeln, das ob dem Wiedersehen in Galerien die Leinwand einnimmt, versetzen einen in eine andere Welt. Eine, in der er, Goya und Buñuel Krieg, Migration, Invalidität, den kleinen

Mann und die Verrücktheiten der Welt auf eine Art und Weise verhandeln, die stets zeitlos ist.

Auch Weggefährten, wie etwa der Regisseur Julian Schnabel, mit dem Carrière Van Gogh – An der Schwelle zur Ewigkeit schuf, dürfen das bestätigen. «Man muss Luis Buñuel und Jean-Claude im selben Atemzug wie Goya denken», erklärt er. López-Linares lässt Carrière daher das machen, wofür er auch in den letzten Lebensmonaten noch bestimmt war: künstlerisches Genie gekonnt interpretieren. Das Ergebnis ist ein Film über Kunst, Geschichte, Menschlichkeit und Liebe.

Susanne Gottlieb

START 02.12.2022 REGIE José Luis López-Linares BUCH Jean-Claude Carrière, Cristina Otero Roth KAMERA José Luis López-Linares, Andrés Recio Illán MIT Jean-Claude Carrière, Julian Schnabel, Carlos Saura, Nahal Tajadod-Carriere PRODUKTION Mondex Films, Lopezlifilms, Fado Filmes; F/ESP/PT 2022 DAUER 90 Min. VERLEIH Xenix